

Einwohnerantrag — Essbare Bio-Stadt

Mustertext für den niederschweligen Erstkontakt mit deinem Gemeinderat

Stand: Juni 2026 · lios-garten.de/essbare-stadt

Der **Einwohnerantrag** ist der einfachste Einstieg: Er zwingt den Gemeinderat, sich mit deinem Anliegen offiziell zu befassen. Er ist (anders als das Bürgerbegehren) **nicht bindend** — aber ein starkes, sichtbares Signal und oft der erste Schritt. Quoren und Fristen unterscheiden sich je nach Bundesland; bitte vor Einreichung prüfen (siehe Hinweis am Ende).

Absender: [Vorname Name], [Anschrift], [E-Mail]

An: Den Gemeinderat / die Oberbürgermeisterin / den Oberbürgermeister der Stadt [Stadt]

Datum: [TT.MM.JJJJ]

Betreff: Einwohnerantrag „Essbare Bio-Stadt [Stadt]“

(Rechtsgrundlage: Einwohnerantrag gemäß [§ ... der Gemeindeordnung des Bundeslandes])

Sehr geehrte Damen und Herren,

die unterzeichnenden Einwohnerinnen und Einwohner beantragen, dass sich der Gemeinderat mit folgendem Anliegen befasst und es beschließt:

Der Antrag

Die Stadt [Stadt] entwickelt geeignete öffentliche Grün- und Pflanzflächen schrittweise zu einer **Essbaren Bio-Stadt**. Konkret:

1. **Essbar:** Auf geeigneten öffentlichen Flächen werden nach und nach essbare Pflanzen (Obstgehölze, Beerensträucher, Kräuter, Gemüse) sowie bestäuberfreundliche, nektarspendende Bäume und Sträucher gepflanzt — frei zugänglich nach dem Prinzip „Pflücken erlaubt“.
2. **Biologisch:** Diese Flächen werden **durchgehend ökologisch** bewirtschaftet — **ohne chemisch-synthetische Pestizide** und **ohne Mineraldünger** (wie im anerkannten Bio-Landbau).
3. **Sauberes Saatgut:** Verwendet wird ausschließlich **samenfestes oder Bio-Saatgut** — **kein gentechnisch verändertes (NGT-)Saatgut**.

Begründung (in Kürze)

- **Es funktioniert in der Praxis.** Andernach macht es seit 2010 vor (1,6 ha, „Pflücken erlaubt“); über 100 deutsche Städte folgen. Der Vandalismus ging laut Berichten zurück, neue Beschäftigung entstand.

- **Pestizidfreiheit ist bewährte kommunale Praxis.** Rund 600 deutsche Kommunen verzichten auf öffentlichen Flächen bereits weitgehend auf chemisch-synthetische Pestizide – Saarbrücken seit über 25 Jahren.
- **Zwei aktuelle EU-Entwicklungen** machen lokale Vorsorge wichtig: Ab 2028 sind gentechnisch veränderte (NGT1-)Lebensmittel im Handel nicht mehr gekennzeichnet; parallel sollen die Zulassungsregeln für Pestizide gelockert werden. Öffentliche Bio-Flächen schaffen einen überprüfbaren, sauberen Gegenpol – zugänglich auch für Menschen ohne eigenen Garten.
- **Prägung der nächsten Generation.** Kinder, die mit blühenden, summenden, essbaren Flächen aufwachsen, entwickeln ein anderes Bild davon, was „normal“ ist.

Belege und weiterführende Quellen liegen dem beigefügten **Quellen-Paket** bei.

Wir bitten um Aufnahme auf die Tagesordnung und um Mitteilung des Beratungsergebnisses.

Mit freundlichen Grüßen

[Vertretungsberechtigte Person + Unterschrift]

Anlage: Quellen-Paket „Essbare Bio-Stadt“

Unterschriftenliste: [Name · Anschrift · Unterschrift] – *(erforderliche Zahl je nach Bundesland)*

Mustertext von Lios Garten (#1MioBio). Sorgfältig erstellt, aber ohne anwaltliche Letztprüfung. Quoren, Fristen und Formvorschriften für Einwohneranträge sind je Bundesland unterschiedlich – bitte vor Einreichung kommunalrechtlich prüfen lassen. Kennst du eine Anwältin/einen Anwalt für Kommunalrecht, die/der das ehrenamtlich prüft? Schreib an support@lios-garten.de.